

# Verband Luzerner Gemeinden Fachgruppe Prozesse und Informatik

## Tätigkeitsbericht 2016

René Müller, Präsident Fachgruppe Prozesse und Informatik  
Gérald Strub, kommunaler Beauftragter für E-Government des VLG

# Inhalt

---

Einleitung

Personelles FAPI

FAPI Tätigkeiten 2016

Ausblick Bereich Prozesse und Informatik

Impressum

Verband Luzerner Gemeinden  
Fachgruppe Prozesse und Informatik  
Tribtschenstrasse 7, 6002 Luzern  
Telefon 041 368 58 10, Fax 041 368 58 59  
[info@vlq.ch](mailto:info@vlq.ch), [www.vlq.ch](http://www.vlq.ch), [www.fapi-luzern.ch](http://www.fapi-luzern.ch)

# Einleitung

---

Der Vorstand des Verbands der Luzerner Gemeinden hat im 2010 beschlossen, die Thematik Prozesse und Informatik zu forcieren. Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wurde im Rahmen der letzten Statutenrevision eingesetzt. Die folgenden Ziele sollen in Bezug auf E-Government (Prozesse und Informatik) erreicht werden:

- Verbessern des elektronischen Angebots von Leistungen gegenüber den Kunden (Unternehmen, Einwohner).
- Harmonisieren der Prozesse und Fördern der Prozessdurchgängigkeit in der kommunalen Verwaltung sowie zu anderen kommunalen Verwaltungen oder der kantonalen Verwaltung.

- Standardisieren der Gemeinde-Informatik.
- Fördern des Erfahrungsaustauschs, der Kommunikation und der Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden und zwischen Gemeinden und Kanton.

Im Berichtsjahr 2016 hat die Fachgruppe Prozesse und Informatik in 8 Arbeitssitzungen in verschiedenen Konstellationen und mit unterschiedlichen Ansprechpartnern die Belange der Luzerner Gemeinden vertreten.

# Personelles

---

Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wurde bis 31.12.2016 durch die folgenden Personen repräsentiert:

- René Müller  
Gemeindeschreiber Hildisrieden  
[rene.mueller@hildisrieden.ch](mailto:rene.mueller@hildisrieden.ch)  
041 462 60 70
- Christoph Gerdes  
Leiter PIT Stadt Luzern  
[christoph.gerdes@stadtluzern.ch](mailto:christoph.gerdes@stadtluzern.ch)  
041 208 84 14
- Herbert Lustenberger  
Leiter Ressort Finanzen  
Gemeinde Ebikon  
[herbert.lustenberger@ebikon.ch](mailto:herbert.lustenberger@ebikon.ch)  
041 444 02 54

- Gérald Strub  
E-Government Beauftragter der Luzerner  
Gemeinden [gerald.strub@strubpartner.ch](mailto:gerald.strub@strubpartner.ch)  
079 622 73 55

# FAPI Tätigkeiten 2016

Die nachfolgenden Projekte wurden im Berichtsjahr bearbeitet:

- Überarbeitung der E-Government Strategie Luzern
- Objekt.lu
- Prozessdokumentation BPMN 2.0
- Schuladministrationssoftware
- eUmzugLU
- Digitale Geschäftsverwaltung (GEVER) und digitale Langzeitarchivierung (dLZA)
- eBAGE+ Unterstützung Projektarbeit
- Portal luzern.ch
- Informatik-Zusammenarbeit Luzern
- Unified Communications & Collaboration (UCC)

- Informatik-Treuhand @ VLG; [Link](#)
- E-Government Projektliste Gemeinden
- HRM2 Stark.lu
- Kommunikation – Info-Veranstaltungen

Auf den folgenden Seiten werden einzelne Projekte und Kommunikations-Aktivitäten detaillierter vorgestellt.

Die beiden Partner - Kanton Luzern und Verband Luzerner Gemeinden - haben die E-Government-Strategie aus dem Jahre 2010 überprüft und aktualisiert. Dies erfolgte in Abstimmung mit der E-Government-Strategie Schweiz und deren Schwerpunkte. Der Umsetzungsplan zeigt die strategisch bedeutendsten E-Government Vorhaben und Projekte des Kantons Luzern und der Luzerner Gemeinden auf. Ziel ist es, die formulierten Schwerpunkte bis ins Jahr 2020 zu realisieren. Dazu gehören Voraussetzungen wie E-Government-Infrastruktur, Identitäts- und Zugriffsmanagement sowie die Portallösung, aber auch die Internetsteuererklärung oder der elektronische Umzug.

Ziel der E-Government-Strategie Luzern ist es, die Verwaltungstätigkeit mit Hilfe der Informations- und

Kommunikationstechnologie so bürgernah und wirtschaftlich wie möglich zu gestalten. Dazu werden die öffentlichen Leistungen elektronisch verfügbar gemacht. Vor diesem Hintergrund und der Absicht, die Entwicklung des elektronischen Dienstleistungsangebots des Kanton Luzern und der Luzerner Gemeinden koordiniert voranzutreiben, haben die beiden Partner (Kanton Luzern und Verband Luzerner Gemeinden) die E-Government-Strategie aus dem Jahre 2010 überprüft und aktualisiert. Dies erfolgte in Abstimmung mit der E-Government-Strategie Schweiz und deren Schwerpunkte.

Die Daten und Informationen des Objektwesens bilden neben den Einwohner- und Finanzdaten eine weitere wichtige Informationsquelle für die Abwicklung von Verwaltungsleistungen. Im Auftrag des Regierungsrats erarbeitet seit November 2014 eine breit abgestützte Arbeitsgruppe mit kommunalen und kantonalen Mitarbeitenden einen Lösungsvorschlag für ein einheitliches Objektwesen im Kanton Luzern mit dem Ziel den Umgang mit den Objektdaten zu vereinfachen, Redundanzen zu vermeiden und deren Zuverlässigkeit zu verbessern. Die Kosten der Phase Konzept werden von E-Government Luzern übernommen. Somit trägt der Kanton und der VLG je die Hälfte der Kosten.

Bis Ende 2016 konnte die Projektphase B (IT-Konzept) abgeschlossen werden. Eine detaillierte Konzeption der vier Basiselemente

„Datenbewirtschaftung“, „Datenaustausch“, „Datenansicht“ und Teile der „Organisation“ wurde damit erarbeitet. Die Projektsteuerung hat festgelegt, dass für die Umsetzung der Konzeption keine Ausschreibung durchgeführt werden muss. Die Planung sieht vor, dass die Projektarbeiten mit einem Schlussbericht Mitte 2017 abgeschlossen sind.

Im Rahmen der bisherigen Projektarbeiten konnten bereits erste Teilerfolge erzielt werden. Aus den Systemen GRAVIS, Raumdatenpool und eBAGE können die Anwender eines der Systeme direkt starten. Seit bald zwei Jahren können die Daten des Geoportals in der Anwendung eBAGE / eBAGE+ direkt eingesehen werden.

Anfang 2015 wurde im Rahmen der Arbeitsgruppe „BPMN 2.0 Prozess Dokumentation“ mit den sieben Pilotgemeinden Geuensee, Grosswangen, Hildisrieden, Hohenrain, Menznau, Reiden und Willisau die Evaluation eines geeigneten Prozess-Tools nach den Vorgaben des Bundesprojektes B1.13 gestartet. Der Entscheid fiel zu Gunsten der Lösung von BOC Adonis aus. Diese Lösung wird u.a. auch im Kanton Luzern für die Prozessmodellierung eingesetzt.

Als prioritäre Zielsetzung der Pilotgemeinden steht die Umsetzung eines internen Kontrollsystems (IKS) aber auch die Regelung und Abstimmung abteilungsübergreifender Prozesse und Schnittstellen, welche nach den Standards BPMN 2.0 und eCH erfolgt. Damit dies effizient und regelkonform umgesetzt wird, sind die

7 Pilotgemeinden in der Anwendung von BPMN 2.0 und der Einhaltung der eCH Standards geschult worden.

Seit Ende September 2015 ist das VLG Prozessportal produktiv verfügbar und die Pilotgemeinden haben mit der Modellierung der Prozesse gestartet. Für die gemeinsame Nutzung und den Austausch von modellierten Prozessen stehen den Pilotgemeinden zusätzlich eine gemeinsam nutzbare Prozessaustauschplattform zur Verfügung. Die Pilotgemeinden wurden auf Wunsch im Laufe des Berichtsjahres bei der Prozessmodellierung aktiv unterstützt.

Interessierte Gemeinden können die Anwendung und Nutzung des Prozessmanagement-Tools und die Prozessaustauschplattform ebenfalls einsetzen.

[Link Prozessdokumentation BPMN 2.0 für Gemeinden](#)

Die beiden Auftraggeber Verband Luzerner Gemeinden in Zusammenarbeit mit den VSL LU und die Dienststelle Volksschulbildung des Kantons Luzern haben das Projekt Schuladministrationssoftware im Berichtsjahr fortgeführt. Ziel ist, allen Luzerner Volksschulen eine einheitliche Software für die administrativen Arbeiten der Schulen zur Verfügung zu stellen.

Nachdem im 2014 der Zuschlag für die Schuladministrationssoftware durch die Regierung an die Base-Net Informatik AG in Sursee erteilt werden konnte, hat der VLG eine Konsultation bei den Luzerner Gemeinden durchgeführt. Diese hat gezeigt, dass derzeit 88 % aller Gemeinden das Projekt unterstützen. Damit konnte die Zielvorgabe von 80 % klar erfüllt werden.

Anlässlich der Herbstsession des Kantonsrat wurde die Vorlage B 34 A Beschaffung, Aufbau und Betrieb einer zentralen Schuladministrationslösung und Änderung des Gesetzes über die Volksschulbildung mit 78 ja zu 24 nein Stimmen angenommen.

Nach dem Beschluss des Kantonsrats wurden die Vertragsverhandlungen mit dem Lieferant wieder aufgenommen. Ziel ist, dass die Pilotgemeinden mit der Schuladministrationssoftware per Schuljahr 2017/2018 starten können.

Heute müssen sich die Einwohnerinnen und Einwohner des Kantons Luzern bei Zuzug, Wegzug und Umzug innerhalb der Gemeinde entweder persönlich bei den Einwohnerdiensten oder in Ausnahmefällen auf schriftlichem Weg ab-, an- und ummelden. Rund 12'000 Personen ziehen jährlich in oder aus dem Kanton Luzern. Innerhalb des Kantons werden pro Jahr rund 60'000 Zuzüge, Umzüge und Wegzüge begangen. Dies bei einer aktuellen Gesamtbevölkerung von rund 400'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

Hauptziel von eUmzugLU ist, innerhalb des Kantons Luzern ein flächendeckendes durchgängiges Angebot für die Online-Meldung von Zuzug, Wegzug und Umzug zu schaffen. Der Einwohner kann die Meldepflicht unabhängig von den Öffnungszeiten der

Einwohnerdienste mittels eines einfach verständlichen elektronischen Angebots selbstständig vornehmen. Die Schaltergänge erübrigen sich bei der Nutzung des eUmzugLU im Normalfall vollständig. (Ausnahmen sind definiert). Damit wird der Aufwand für den Meldepflichtigen wesentlich verringert. Das Projekt eUmzugLU richtet sich nach den Vorgaben des [Referenzmodell eUmzugCH](#).

Hauptaufgabe im 2016 war die Sicherstellung der Finanzierung von eUmzugLU. Das Projekt wurde in der Steuerung E-Government Luzern bis 2019 sistiert. Der Kanton Luzern und die Stadt Luzern sind bereit die anfallenden Projektkosten zu tragen. Die Projektweiterführung auf deren Stufe ist in Prüfung.

Die Gemeinden erzeugen seit Jahren physische Daten. Immer mehr Gemeinden setzen digitale Geschäftsverwaltungslösungen (GEVER) ein, sodass Papierunterlagen laufend in elektronische Dokumente umgewandelt werden. Für die Gemeinden bestehen keine gesetzlichen Grundlagen, welche die physische und elektronische Archivierung sowie Aufbewahrungsfrist bzw. die digitale Langzeitarchivierung regeln. Die Arbeitsgruppe GEVER Luzern hatte mit der Unterstützung des Staatsarchives das Projekt digitale Langzeitarchivierung (dLZA) weiter bearbeitet. Ziel ist, die notwendigen gesetzlichen, organisatorischen und technischen Rahmenbedingungen für die digitale Ablieferung der Daten der Gemeinden zu klären.

Projektergebnisse des letzten Jahres waren unter anderem die Fertigstellung der Statusaufnahme der Ordnungssysteme und Erstellung einer Datenübersicht bei vier verschiedenen Luzerner Gemeinden. Weiter wurde ein Musterreglement für die Luzerner Gemeinden erarbeitet, das den Umgang mit physischen und elektronischen Daten regelt.

Aktuell wird an einem Pilot für die elektronische Ablieferung aus einer GEVER-Lösung an eine digitale Langzeitarchivierungs-Lösung gearbeitet. Die Ergebnisse sind bis Mitte 2017 zu erwarten.

eBAGE+ unterstützt den ganzen Bewilligungsprozess (Gesuchseingabe bis zur Schlusskontrolle) voll elektronisch.

Die Fachapplikation umfasst die komplette elektronische und medienbruchfreie Bearbeitung und Verwaltung von Baugesuchen sowohl für die kantonalen und kommunalen Bewilligungsbehörden. Die mandantenfähige Applikation besteht aus Registratur, Dossiers und Posteingang. Die Lösung verfügt über eine durchgängige, nachvollziehbare Prozesskontrolle mit Aufgaben und Fristen, über eine Suche, sowie Erfassung von Gebühren und Leistungen. Oberflächen und Navigation werden über ein Rollenmodell gesteuert. Die Kommunikation und der Datenaustausch mit allen beteiligten Stellen erfolgt ebenfalls elektronisch und ohne

Medienbrüche. Dokumente werden mittels einer Dokumentautomation ab Vorlage generiert und mit den Metadaten der Dossiers ergänzt.

Ende 2016 nutzten bereits 34 Gemeinden die Anwendung produktiv. Im 1. Quartal 2017 werden weitere 13 Gemeinden in die Anwendung integriert und Mitte 2017 werden mehr als die Hälfte der Gemeinden die Anwendung produktiv nutzen. Bei gleichbleibender Interessenlage werden Ende 2017 voraussichtlich 75% der Gemeinden die Anwendung erfolgreich produktiv nutzen.

Im Rahmen der Umsetzung der E-Government-Strategie Luzern wurde die Vision eines zentralen Service-Portals erarbeitet. Die Webseite Luzern.ch soll zu einem Service-Portal und zentralen Einstieg für Bevölkerung, Wirtschaft, Tourismus und Kultur werden. Die Stadt Luzern, als Eigentümerin der Domain, und die Partner der Seite Luzern.ch (Wirtschaftsförderung, Luzern Tourismus und IG Kultur) sind interessiert an einer neuen Ausrichtung, unterstützen das Anliegen und sind bereit im Projekt mitzuwirken.

Das Projekt wurde in zwei Etappen eingeteilt. Die Etappe 1 beinhaltet ein Aggregator und Informationsportal, bei welchem die bereits bestehende Webseite unter anderem ein neues Design erhält.

Es werden weiterhin Links auf andere Seiten und eine eingeschränkte Suchfunktion vorhanden sein. In Etappe 2 wird die Vision eines Transaktionsportals verfolgt und umgesetzt. Der Kunde soll von Luzern.ch aus verschiedene Dienstleistungen beanspruchen können. Das bedeutet, dass zusätzlich zu den bereits bestehenden Informations- und Suchservices auch eigene Transaktions-Services angeboten werden sollen.

Das Projekt befindet sich in der Konzeptphase. Im Fokus stehen die Lösungsbeschreibung, das Systemdesign und die Betriebsorganisation.

Für den Kanton Luzern und die Luzerner Gemeinden sind im Informatikbereich bedeutende Herausforderungen zu bewältigen. Diese sollen gemeinsam angegangen werden. Der Regierungsrat des Kantons Luzern, der Vorstand des Verbands Luzerner Gemeinden (VLG) sowie die Stadt Luzern haben per 7. September 2011 die Absichtserklärung zur Zusammenarbeit des Kantons und der Gemeinden unterzeichnet. Ziel ist, die Zusammenarbeit und Koordination für eine effiziente Aufgabenerfüllung zu fördern.

Die beteiligten Organisationen haben eine gemeinsame Vision und Mission erarbeitet sowie Zielsetzungen der Zusammenarbeit definiert. Über acht strategische Handlungsfelder wurden insgesamt 22 Initiativen festgehalten. Die Umsetzung der Initiativen erfolgt durch das

«Programm Informatikzusammenarbeit Luzern» unter dem Dach von E-Government Luzern. Die Programmleitung besteht aus je einem Vertreter der kommunalen und der kantonalen Verwaltung.

Aufgrund anderer Prioritäten und personellen Veränderungen konnten die Arbeiten nicht wie geplant vorangetrieben werden.

Aufgrund der bevorstehenden technischen Umstellung im Telefonienetz hat die FAPI nach einer Möglichkeit gesucht, den Gemeinden den Umstieg auf Unified Communications & Collaboration (UCC) zu ermöglichen. Ziel der FAPI war, das bestehende LuNet für den Technologie Einsatz nutzen zu können.

Der Kanton Luzern und die Stadt Luzern sind im Berichtsjahr die Beschaffung einer UCC Lösung angegangen. Die auf dem Markt angebotenen Systeme sind nicht mandantenfähig, sodass zum heutigen Zeitpunkt eine gemeinsame Infrastruktur UCC mit den Gemeinden nicht möglich ist. Zudem verunmöglichen technische Restriktionen im LuNet heute einen gemeinsamen Aufbau von UCC für die Gemeinden mit dem Kanton.

Abklärungen mit der CKW und bei der Swisscom haben dann ergeben, dass sinnvollerweise der Einsatz der Swisscom Lösung «Smart Business Connect» aus Sicht der Gemeinden im Moment am sinnvollsten ist.

Weitere Informationen dazu werden den Gemeinden im 2017 zugestellt.

Die FAPI richtet sich in ihrer Tätigkeit an den Ergebnissen der E-Government Projektliste der Gemeinden, welche am 26. Juni 2014 zum zweiten Mal erarbeitet wurde.

Die Ergebnisse wurden in einem Workshop zusammengetragen und die einzelnen Projekte nach Wichtigkeit gewertet.

Folgende Prioritäten wurden festgehalten:

1. Vote électronique
2. Objektwesen
3. Arbeitsamt
4. Online-Dienste mit eUmzug, Kontoauszug  
Steuerausstände und Gebührenrechnungen,  
E-Rechnung, Mobile Kommunikation
5. Archivierung

6. Identifikation

7. GEVER

8. E-Rechnung

Gerne nehmen die Mitglieder FAPI weitere Inputs der Gemeinden entgegen.

Für die Luzerner Gemeinden führte die FAPI auch dieses Jahr am 30. November 2016 wieder eine Infoveranstaltung durch. Diesmal stand das Thema «Digitalisierung in der Verwaltung – konkret umgesetzt» im Mittelpunkt. Hierbei konnte anhand von 3 Beispielen, nämlich dem Kreditorenprozess, der Steuererklärung aus Sicht des Steuerpflichtigen und der Bestellung einer Wohnsitzbescheinigung die Möglichkeiten live gezeigt werden.

Die Fachstelle E-Government Luzern hat eine [Info-Veranstaltung am 29. September 2016](#) durchgeführt.

Die [FAPI Website](#) wird laufend mit aktuellen Informationen nachgeführt. Immer wieder ein Blick darauf zu werfen, lohnt sich.

Über die Geschäftsstelle des VLG hat die FAPI im Berichtsjahr Informationsschreiben zu den folgenden Themen versenden lassen:

- Telefonieren & Arbeiten mit UC/UCC (Unified Communications & Collaboration - vereinheitlichte Kommunikation & Zusammenarbeit); Umfrage am 9.2.2016
- Telefonieren & Arbeiten mit UC/UCC (Unified Communications & Collaboration - vereinheitlichte Kommunikation & Zusammenarbeit); Umfrage Rückmeldung am 18.3.2016

## Ausblick Bereich Prozesse und Informatik

---

Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wird sich 2017 speziell mit diesen Themen befassen:

- Prozessdokumentation BPMN 2.0 für Gemeinden; Projektabschluss
  - ArG GEVER mit dLZA; Betreiben die Arbeitsgruppe gemeinsam mit dem Kanton
  - Objekt.lu und eBAGE+; Einsitznahme in der Steuerung für die Umsetzung der geplanten Projektarbeit
  - VLG Informatik-Treuhand; Weitere Bekanntmachung und Ausbau des Angebots, Koordination zum Programm Informatik-Zusammenarbeit Luzern
  - Durchführen der geplanten Projektarbeit mit Blick auf die [E-Government-Projektliste der Gemeinden](#) vom 26. Juni 2014
- Informatik Zusammenarbeit Luzern; Aufbau Organisation, Klärung Finanzierung, Erstellung Ist-Aufnahme
  - Portal Luzern.ch; weitere Projektbearbeitung
  - Schuladministrationssoftware; Weitere Projektbearbeitung und klären der Projektleitung, Betrieb und Support
  - Bei Bedarf weitere E-Government-Projekte initialisieren
  - Betreiben der Website [www.fapi-luzern.ch](http://www.fapi-luzern.ch) für die Verbesserung des Informationsflusses

## FAPI wird ab 1.1.2017 zum Bereich Prozesse und Informatik

Die Fachgruppe Prozesse und Informatik wurde per 1.1.2017 zu einem eigenen Bereich Prozesse und Informatik innerhalb des VLG Vorstand integriert. Folgende Personen werden im neuen Bereich Einsitz nehmen:

- Matthias Kunz, Gemeindeschreiber Hergiswil bei Willisau, Leiter Bereich Prozesse und Informatik
- Markus Dietrich, Gemeinderat Wikon
- Stephan Lackner, Abteilungsleiter Finanzen und Controlling Meggen
- Daniel Riehl, Bereichsleiter Steuern und IT-verantwortlicher Beromünster
- Ueli Spöring, Gemeinderat Schwarzenberg
- Florian Ulrich, Gemeinderat Udligenswil
- Roland Zürcher, Gemeinderat Knutwil

Die folgenden Personen unterstützen den Bereich Prozesse und Informatik mit beratender Stimme:

- René Müller, Gemeindeschreiber Hildisrieden  
Ehemaliger Leiter Fachgruppe Prozesse und Informatik
- Christoph Gerdes, Leiter PIT Stadt Luzern
- Gérald Strub, E-Government Beauftragter der Luzerner Gemeinden

## Weiterführende Informationen

---

René Müller

Präsident Fachgruppe Prozesse und Informatik, Gemeindeschreiber Hildisrieden,  
[rene.mueller@hildisrieden.ch](mailto:rene.mueller@hildisrieden.ch), 041 462 60 70

Gérald Strub

Beauftragter für E-Government der Luzerner Gemeinden,  
[gerald.strub@strubpartner.ch](mailto:gerald.strub@strubpartner.ch), 079 622 73 55